

Museen in Südtirol

in Zusammenarbeit mit der Abteilung Museen

1000+1



museum2013.it

Das Jahr des Museumsobjektes endet...

... mit der vorweihnachtlichen Kunstausstellung „Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte“, einem Projekt der Südtiroler Sparkasse, der Abteilung Museen und des Museumsverbandes Südtirol. Mi-

rabilia (lateinisch für „verwunderliche Dinge“) waren bis in die Barockzeit gebräuchliche, kleine Reiseführer, die die Sehenswürdigkeiten einer Stadt beschrieben. Erstaunlich, kurios und wunderbarlich sind auch die vielen Geschichten, die die Objekte in unseren Museen erzählen.



„Zum ersten Mal haben die Museen und Sammlungen in Südtirol im Jahr des Museumsobjektes unter dem gemeinsamen Thema „1000+1 Dinge erzählen Geschichte“ zusammengearbeitet. Dadurch ist die Südtiroler Museengemeinschaft noch mehr zusammengewachsen. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Südtirols Museen mit der Zeit mithalten können und keine alten, verstaubten Orte sind, sondern lebendige Treffpunkte der Generationen. Die Begegnung von Kunst und Wirtschaft in der vorweihnachtlichen Ausstellung „Mirabilia“ ist besonders interessant.“

Sabina Kasslatter Mur,
Landesrätin für Deutsche
Kultur und Bildung



„Seit vielen Jahren schon ist unser Engagement für Kunst ein essentieller Bestandteil der Unternehmenskultur unserer Sparkasse. Dabei setzen wir stets neue Schwerpunkte - mit dem Ziel unser Publikum immer wieder zu überraschen. Dies spiegelt sich auch beim heurigen Thema der Ausstellung „Mirabilia“ wider, wo wir uns auf eine zeitgenössische Fotoreise durch Südtirols Museen begeben.“

Norbert Plattner, Präsident
Südtiroler Sparkasse

INFO AUSSTELLUNG

Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte

Wann? Bis 24. Dezember 2013
Wo? Sparkasse Academy, Sparkassenstraße 16, Bozen
freier Eintritt

■ Mo-Fr: 8.30 - 12.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr

■ Do: auch 14.30 - 19 Uhr

■ Sa: 10 - 16 Uhr

■ So 8.12. und 22.12.: 10 - 16 Uhr

■ Di 24.12.: 8.30 - 12.30 Uhr

Kostenlose **Führungen** am Do, 5. 12. und 19. Dezember um 17 Uhr (deutsch) und 18 Uhr (italienisch).

Der Kunstkalender 2014 ist in allen Sparkasse-Filialen kostenlos erhältlich, der Katalog in der Ausstellung.



Fotoarbeit von Elisabeth Hölzl

1000+1 Dinge erzählen Geschichte

RÜCKBLICK: Das Jahr des Museumsobjektes endet erfolgreich mit landesweit rund 90 Veranstaltungen in 40 Museen

SÜDTIROL. Eine Entdeckungsreise durch die Vielfalt unserer Museumsschätze, Einblicke hinter die Kulissen, neue Sichtweisen, Erlebnisse und Zusammenhänge: das war das Jahr des Museumsobjektes 2013.

Wie kann der Südtiroler Öffentlichkeit die Faszination der musealen Arbeit und der gesamten Museenlandschaft mit ihren mehr als hundert Landes-, Gemeinde-, Pfarr- und Privatmuseen und Ausstellungsstellen, lebendig vor Augen geführt werden? Die Antwort auf diese Frage, mit der sich die Abteilung Museen und der Museumsverband Südtirol gemeinsam beschäftigten, war das Jahr des Museumsobjektes mit dem Motto „1000+1 Dinge erzählen Geschichte“.

Rund 40 Museen haben mit 90 Projekten das Themenjahr bespielt, das Programm war immer aktuell abrufbar unter www.museum2013.it. Auch die „großen“ Termine des Museumsjahres – wie der Südtiroler und der Internationale Museumstag sowie die langen Museumsnächte – standen im Zeichen des Jahres des Museumsobjektes.

„Es war schön zu beobachten, wie das gemeinsame Vorhaben



Gliederpuppen aus dem Museum Gherdëina in St. Ulrich in der Kunstausstellung „Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte“ Oskar Verant

in der Südtiroler Museenlandschaft begonnen hat, seine Kraft und sein emotionales Potential zu entfalten. Allen Beteiligten war es ein Anliegen, auch unkonventionelle Wege zu gehen, um die Dinge ins Museum und die Museumsdinge zu den Menschen zu bringen.“ freut sich die Direktorin der Abteilung Museen Karin Dalla Torre.

Das Projekt „Die Schatztruhe der Erinnerungen“ im Mai hat mehr als 200 persönliche Objekte Südtiroler Bürger/-innen in einem virtuellen Museum gesammelt, das Teil des Kataloges der Kulturgüter in Südtirol wurde, der mit rund 100.000 erfassten Kulturgütern online zugänglich ist: www.kulturgüter.bz.it.

Ein wichtiges Anliegen war,

die produktive Schnittstelle der Museumsarbeit zur zeitgenössischen Kunst zu bearbeiten, wie z.B. mit der Kunstaktion „Museumsobjekte gehen fremd“, bei der sechs ausgewählte Museumsobjekte in zwölf Supermärkten im ganzen Land ausgestellt waren.

Der Kunstkalender der Südtiroler Sparkasse 2014 und die

Ausstellung „Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte“, bei dem die Südtiroler Sparkasse, die Abteilung Museen und der Museumsverband zusammengearbeitet haben, führen den schönen Bogen des ersten musealen Themenjahres in Südtirol zu einem vorläufigen Abschluss und zugleich darüber hinaus.

Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte

AUSSTELLUNG: Museumsobjekte interpretiert durch zeitgenössische Fotografie – drei Fragen an Sabine Gamper, die Kuratorin

„Dolomiten“: Frau Gamper, Sie sind Kuratorin der Ausstellung „Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte“ und des Kunstkalenders 2014. Warum gibt es diese Ausstellung? Sabine Gamper: Die Südtiroler Sparkasse realisiert seit einigen Jahren den „Kunstkalender“, in dem unter jährlich wechselnden Schwerpunkten Kunstwerke präsentiert werden. Dazu werden immer auch eine Ausstellung in der Sparkasse Academy sowie ein dazugehöriger Katalog realisiert.

Für das diesjährige Projekt und den Kalender 2014 gab es eine Zusammenarbeit mit der Abteilung Museen der Autonomen Provinz Bozen und dem Museumsverband Südtirol zum

Jahr des Museumsobjektes unter dem Titel „1000+1 Dinge erzählen Geschichte“, um den Museumsobjekten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. So entstand die Idee, zeitgenössische Südtiroler Fotokünstler/-innen zu beauftragen, sich fotografisch mit dem Museumsobjekt auseinanderzusetzen. Ihre Arbeiten sind nun zusammen mit den originalen Objekten in der Ausstellung zu sehen und im Katalog beschrieben. Jeweils eine Fotoarbeit pro Künstler/in und Monat wird auch im Kunstkalender präsentiert.

„D“: Wozu eine fotografische (Re)interpretation von Museumsobjekten?

Gamper: Die Fotografie als Medium in der zeitgenössischen



Die Kuratorin und Kunsthistorikerin Sabine Gamper.

Kunst ist in der Lage, uns die Welt mit anderen Augen sehen zu lassen. Und gerade diese Qualität eröffnet uns hier einen wunderbaren neuen Zugang auf die Museumsobjekte. Für dieses Projekt begaben sich 13 Fotokünstler/-innen in einen Austausch mit 13 verschiedenen Museen unseres Landes, wo sie sich intensiv mit den dort ausgestellten Objekten und mit deren Geschichte auseinandersetzten. Anhand der in diesem Projekt entstandenen Fotografien bieten uns die Fotokünstler/-innen eine ganze Palette an unterschiedlichen Zugangsweisen und Blickwinkeln auf Museumsobjekte und eröffnen uns neue Zugänge des Wahrnehmens und des Verstehens.

„D“: Was fanden Sie persönlich als Kuratorin an diesem Projekt spannend?

Gamper: Besonders spannend sind immer jene Ausstellungsprojekte, in denen es den Künstler/-innen ermöglicht wird, eigens für das Projekt neue Kunstwerke zu erarbeiten. Ich begeistere mich immer wieder aufs Neue, zu sehen, auf welche Weise Künstler/-innen mit Inhalten umgehen und diese in ihren Arbeiten umsetzen. Besonders spannend ist für mich immer auch, den gemeinsamen Entwicklungsprozess zur Entstehung einer Ausstellung im Laufe mehrerer Monate des miteinander Arbeitens zwischen Künstlern und Institutionen zu begleiten.

Lehre & Glanz im Wandel

„SACRA SAGA“: Julia Franks Werk setzt Objekte kirchlicher Kunst in Beziehung

Mit ihrer fotografischen Arbeit betreibt die junge Südtiroler Fotokünstlerin Julia Frank eine Recherche zur Bedeutung und Funktion kirchlicher Kunst jenseits herkömmlicher Kriterien von Ikonographie und Deutung.

Das Werk trägt den Titel „Sacra Saga“, eine Kombination der Begriffe „Saga“ (Erzählung) und „Sacra“ (Heiliges). Es ist in der Ausstellung „Mirabilia. Fotoreise durch 1000+1 Museumsobjekte“ in der Sparkasse Academy zu sehen, zusammen mit einem Vespertisch aus dem Diözesanmuseum, und im Kunstkalender 2014 (Monat April) abgebildet.

Julia Frank hat sich für ihre Arbeit unterschiedliche Objekte kirchlicher Kunst im Diözesanmuseum Brixen ausgesucht und



Julia Frank

sie durch eine Vitrine fotografiert. Damit knüpft sie an die Vermittlerrolle eines mittelalterlichen Kirchenfensters an und transportiert es in die Gegenwart. Beim Blick durch das Glasfenster offenbaren sich eine aus dem Jahre 1440 stammende

Dreifaltigkeitsgruppe, ein sogenannter „Gnadenstuhl“ in seitlicher Ansicht, sowie ein Detail eines Grabchristus, arrangiert in einer Komposition voller Dynamik und Leichtigkeit.

„Besonders die unveränderbare, mächtige religiöse Symbolik faszinierte mich dabei und die im Museum im Vergleich zu einer Kirche dezimierte Fläche religiöser Objekte. Sie gaben mir das Gefühl, auf einem Markt der Rechte und Gesetze zu sein“, so die Künstlerin. „Die Technik der Überblendung gab mir die Chance, 'meinen' Blick durch den Raum zu komponieren.“

Julia Frank wurde 1988 in Schlanders geboren, lebt und arbeitet zurzeit in London und Laatsch.



Die Fotoarbeit „Sacra Saga“ von Julia Frank.